

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

OSTPERSPEKTIVEN

Kommentar zu Moskau

Der Machtkampf in Moskau ist entschieden; Präsident Jelzin hat nun freie Bahn, seine Reformen ohne Störmanöver des Parlaments durchzusetzen. Die Hintergründe der Ereignisse in Moskau und die möglichen Schlussfolgerungen daraus zieht der Redaktor unseres russischsprachigen Pressedienstes, Georg Bruderer.

Ein Stimmungsbericht

Die Fernsehbilder aus jenen ersten Oktobertagen in Moskau sind uns allen sicherlich noch in Erinnerung. Dem wirklichen Bild und der Stimmung dort können sie aber trotzdem kaum gerecht werden. Unsere Mitarbeiterin Nina Bruderer hat die Ereignisse vor Ort miterlebt und berichtet für uns direkt aus der russischen Hauptstadt.

Sowjetischer Konstitutionalismus – Gipfel der Willkür

Dmitrij Jurjew, der sich in Russland stark für die Förderung der Demokratie engagiert, analysiert die Ereignisse dort aus seiner Sicht. Scharf ins Gericht geht er dabei mit dem Parlament und der kommunistischen Geschichte seines Landes.

Eine Chance statt keine Chance

Hierzulande läuft man Gefahr, den gewaltsamen Aufstand gegen Jelzin als Versuch zu interpretieren, das Rad zurückzudrehen und die alte sowjetkommunistische Ordnung, allenfalls mit nationalistischen Elementen versehen, wiederherzustellen. Dass dies weder möglich wäre noch in der Realität so war, zeigt Christian Brügger auf.

Der Brückenschlag

Die Republiken des ehemaligen Jugoslawien sind praktisch nur noch im Zusammenhang mit dem Krieg und den Greueln in den Schlagzeilen. Im stillen aber wirkt in der Schweiz ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, auf menschlicher Ebene Brücken zu schlagen. Die Rede ist von «Gemeinden Gemeinsam».

ZEITBILD

Wie sicher ist unsere Zukunft?

Das Ende des kalten Krieges hat einen ebenso tiefgreifenden Umbruch mit sich gebracht wie das Ende der beiden Weltkriege. Welche Konsequenzen dies für die globale Sicherheit hat und in welche Richtung das strategische und sicherheitspolitische Denken gehen sollte, zeigt der ehemalige britische Verteidigungsminister, Sir Tom King, auf.

OSTPERSPEKTIVEN

Regionalisierungsprozesse in der Russischen Föderation

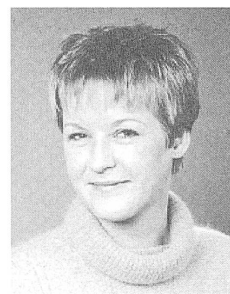
Die Entwicklungen in den Regionen Russlands dürften für das weitere Schicksal des Landes von entscheidender Bedeutung sein. Eine Analyse des Ist-Zustandes, die Chancen und die Gefahren hat der Slawistik-Student Christoph Zürcher verfasst, der eben erst für ein Jahr ins Baltikum abgereist ist.

EDITORIAL

Den Machtkampf in Moskau hat Jelzin für sich entscheiden können – genauer, das Militär hat sich für ihn entschieden. Damit hat das Volk auch die Chance erhalten, im Dezember ein neues Parlament zu wählen, und Jelzin die Chance, künftig mit einem Parlament zusammenzuarbeiten, das seinen Reformkurs nicht blockiert.

In jenen ersten Oktobertagen ist dabei ein Konflikt aus den Schlagzeilen geraten, der noch grössere politische Dimensionen annehmen könnte. Die Rede ist von Abchasien, jener autonomen Republik im Transkaukasus, die sich von Georgien lösen will – auch mit Waffengewalt. Was sich dort anbahnt, könnte möglicherweise zu einem «zweiten Jugoslawien» führen.

Außer die Tatsache, dass in Abchasien die Abchasen selbst ganze knapp 20 Prozent der Bevölkerung ausmachen, die relative Mehrheit mit rund 43 Prozent aber die Georgier stellen, birgt schon genügend Zündstoff. Es sind denn nun auch vor allem Georgier, die aus Abchasien fliehen, manche sagen, vertrieben werden. Die andere autonome Republik in Georgien, Südossetien, könnte der nächste



blutige Konfliktherd innerhalb Georgiens sein. Und dieser Funke könnte auf das russische Nordossetien überspringen.

Jelzin steht wohl heute mehr denn je vor der schwierigen Aufgabe, eine Politik betreiben zu müssen, die demokratisch genug ist, dass sie vom Volk mitgetragen wird, aber gleichzeitig autoritär genug, um bewaffnete Auseinandersetzungen vorab in den Regionen zu verhindern. Und dabei wird er auch auf das Militär angewiesen bleiben.

Hanna Schenker

SFD

zeitbild

Herausgeber: Stiftung für Demokratie (SFD) zur Förderung und Stärkung der freiheitlichen, offenen Gesellschaft im In- und Ausland; auf der Basis des Liberalismus, der Humanität und des kritischen Rationalismus.

Redaktion: Schweizerisches Ost-Institut (SOI), Bern, Forschungs- und Informationszentrum der SFD: Monika Scherrer, Jürg L. Steinacher. – **Redaktionelle Zusammenarbeit** mit SOI-Bilanz (Jacques Baumgartner), Swiss Press Review and News Report (Ian Tickle), Schwejzarski Vestnik (Georg Bruderer).

Mitarbeiter: Christian Brügger (Bern), Ljubomir Matić (Belgrad), Denis Dragunskij (Moskau).

zeitbild erscheint alle 2 Wochen. – **Einzelnummer:** Fr. 2.80 (Ausland: sFr. 3.10/DM 3.60). – **Jahresabonnement:** Inland Fr. 59.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler Fr. 35.–; Europa und Mittelmeerlande sFr. 65.–/DM 74.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler sFr. 41.–/DM 46.–; Luftpost sFr. 71.–; Übersee (Luftpost) sFr. 78.–

Verlag, Redaktion und Verwaltung: Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6. – Telefon 031 351 12 12, Telefax 031 351 38 91. – **Postcheck:** Zeitbild 30-24616-5. – **Banken:** Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03; Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 0782409. – **Anzeigen:** Tarife gemäss Anzeigenliste Nr. 13. – **Druck und Versand:** Hallwag AG Bern, Nordring 4, 3001 Bern. – Printed in Switzerland ISSN 0044-2100.

Weitere Publikationen und Aktivitäten der Stiftung für Demokratie (SFD)
SOI-Bilanz: Die wichtigsten Grundinformationen und -analysen zum Weltgeschehen (monatlich). – **Le Pèriscope.** Französische Ausgabe der SOI-Bilanz. – **Swiss Press Review and News Report.** Informed International Commentary from a Neutral Country. – **Schweizarski Vestnik.** Informationen über Demokratie, offene Gesellschaft und die Schweiz in russischer Sprache. – **Taschenbuchreihe TM** (Tatsachen und Meinungen) und **Sonderdrucke** zu zeitgeschichtlichen und politischen Grundfragen. – **Mitteilungsblatt** für Freunde der Stiftung für Demokratie. – **Tagungen, Seminare, Aktionen.** – **Referentendienst.**